



Viel Spaß und gute Unterhaltung bei:

M. Manie's

H O F F N U G

* * *

NÄCHTELANG

Angestrengt sah Thore herum. – Niemand da! Vorhin wimmelten noch viele Leute. Wo stecken die bloß alle? Hoffentlich behielt der scheiß Dr. Stuss nicht recht!

Er konnte sich an kaum was erinnern. Flogen ganze Zeitalter vorbei? Fände er jemals wieder zurück? Was wollte er hier? Einen blöden Kristall suchen, damit Spinne oder Hexer nicht die Herrschaft im Weltall habe?

Quatsch! Wozu alle Macht des Alls unter garstige Fingernägel kratzen? Was will man mit dem ganzen Kram? Schwachsinn! Wer alles hat, hat nichts mehr. Nur wer nichts hat, hat alles...

Woher wusste er derlei Weisheit? Irres Lachen schüttelte ihn, verstummte abrupt. Ein Name fiel ihm ein: Sardelia! Wer war das?

Die 'falsche' Zigeunerin aus dem albernen Flohzyrkus! Sie sah nur so aus, verschwand plötzlich, als sie gerade mal wieder bumsen wollten. Nun stand er allein in fremder Welt und seine Hose hing an den Füßen unten.

Thore staunte in das seltsame Waldstück, hockte sich auf die Erde. Weiches Gras! Denken konnte er jetzt nicht. Entweder rauschte es hohl im Kopf oder jene Sardelia spukte darin.

Na schön, ich hab' mit ihr oft und gut gefickt. Aber passten wir auf Dauer zusammen? Ich hasse Zirkus, Varieté und das ganze doofe Getue dabei. Blöder Spießermist mit Glitter und Lametta. Bescheuert! Lustig ist das Zigeunerleben, was? Jahrmarktskram! Doch, was liegt jetzt an? Wen kann ich fragen?

Neuer Rundblick ergab so wenig wie zuvor: Kein Mensch, kein Wort! Nur Wald und dessen Wispern. Dazu kam Thores Ständer, der bald schmerzhaft wippte. Seit wann?

Nix zu bumsen, verfluchte Inzucht! Und wenn ich's mit Frollein Faust mache?

Ach Blödsinn! Da kann man gleich ein Mauseloch suchen, statt Ameisen mit Männerschleim bekleckern. Und dann? Zum Berg Karol! Nur, wo ist dieser scheiß Berg Karol? Ob's da Karolin gibt, den teuren Grundstoff für Porzellan?

Quatsch! Das Porzellanzeug heißt Kaolin und nicht Karolin, verdammt! – Thore musste erneut laut lachen. Ihn wunderte, welche Gedanken schwirrten. Wegen der Drogen von Dr. Stuss? Bestimmt! Wegen riesiger Nebenwirkungen, erschlagen sie ihren Arzt und Apotheker!

Er saß im feuchten Gras, die Hose lag um Knöchel. Steif pochte seine Stange zwischen Schenkeln. Am Hintern krabbelte Getier. Thore wischte das Viehzeug weg, rieb seinen Schlegel und genoss den Strom im Unterbauch. Jüngst entleerte Nüsse schmerzten leicht, schienen jedoch wieder voll. So flink? Fester Beutel umschloss dicke Eier, Schamhaar kitzelte Finger und Handteller. Im After zuckte es wohlig, sobald dort Muskeln spannten. Sein Schwengel bummerte.

Thore wog das pralle Langteil in der rechten Hand, zog die Vorhaut straff nach hinten. Dunkel glänzte dicke Eichel. Innen pochte und zuckte es. Er hechelte leise.

Schweres Ding! Kein Wunder, dass die Zirkustussi danach gierte!

In rascher Folge streifte er lockere Haut zur Kuppe, molk den drallen Stopfer richtig. Er stöhnte, wenn er am Bauch die Schwellkörper klemmte. Harte Stange ruckte, Wellen krochen vom Schritt zur Kehle. Herzschlag klopfte im Hals.

Im Wald wurde es dämmrig. Heftig rollte Thore seine Vorhaut hin und her. Schließlich kochte es im Schoß. Saft flitzte durch die Harnröhre und schoss raus. Er röchelte, bäumte auf, hob den nackten Hintern vom Boden. Steil ragte das spuckende Rohr in kühle Luft. Weiße Batzen sausten, platschten über Grashalme...

Feuchter Spalt! Abgrund gähnte! Urschlucht? Keine Sicht, kein Gefühl... finster...



Langsam machte Frau Hämisch Augen auf, an deren Rändern verschmierter Lidschatten krümelte. – Wach! Was für ein Scheißtraum! – Auch sonst schien alles recht daneben. Sie schlief im alten Lehnstuhl ein. Nun tat ihr elend das Kreuz weh.

Ein Arm und der linke Fuß waren gleichfalls 'eingeschlafen'. Völlig gefühllos, als fehlten jene Glieder. Man hätte ein Beil nehmen und beides abhacken können. Frau Hämisch hätte es kaum gemerkt. Bekannter Muff schwebte im Raum. Trüber Tag ärgerte fleckiges Fensterglas.

Ihr traniger Blick erfasste hässliche Hausfrauenpumps, welche während des Schlafs von den Füßen glitten und gekippt davor lungerten. Scheußliche Botten! Wohl bei Woolworth gekauft, was? Frau Hämisch hatte denkbar miese Laune, wollte am liebsten süße Goldhamster vergiften oder erwürgen. Nein, erschlagen!

Klimpern einer verstimmten Wandergitarre störte. Auch das noch! Nachdem wer schrecklich falsch 'God shave the Queen' sang, platzte sie förmlich. "Hör mit diesem blöden Gedöns auf, Hottel! Jetzt versuchst du das schon seit drei Jahren und kannst es immer noch nicht. Lass es endlich, um Gotteswillen!"

Schlagartig verstummten die Misstöne im Raum nebenan. Jener Hotte stellte das gequälte Ding geräuschvoll weg. Irgendwas ratschte, dann brummte ärgerlich: "Dämliche Punze!"

"Das hab' ich genau gehört", keifte Frau Hämisch.

"Und wenn schon", maulte Horst. "Jetzt weißt du zumindest, wie du dich anhörst, du olle Plätsche!"

Freches Aas! Wenigstens spielt er nicht Klavier oder Saxophon, dankte Frau Hämisch. Was hab' ich vorhin geträumt? Das war kein bloßer Traum auf Drogen oder so. Wieso weiß ich, dass der Horst heißt und Hotte genannt wird? Plötzlich wusste sie weitere Namen: Dr. Stuss von Firma Ratzepharm, Thore, Tilman, Sardelle... oder Sardine? Nein, Sardelia, oder? Tilman bin doch ich, verdammt! Ach Mist! Was ist passiert?

Etwas geriet aus der Reihe, soweit man bei zwei liederlichen Punkern in versiffter Bude davon reden darf. Abrisshaus! Sie lebten in den Tag, dachten selten an Morgen, fickten ihre rasch wechselnden Liebchen manchmal gemeinsam.

Seit ein paar Monaten verdienten sie gut Geld, indem sie für 'Ratzepharm' allerlei neue Pillen, Pülverchen und Tropfen einpiffen. Ab und an gab's auch mal 'ne Fixe klares oder trübes Zeug. Meist merkten sie wenig, ärgerten sich, weil es kaum oder selten dröhnte.

Doch nun hatte es sehr fett gedröhnt. Richtig krass gerummst! Wie sollte man es anders nennen? Trips schmissen sie in letzter Zeit keine, kiffen auch nicht. Wozu? Sie bekamen Psychopillen, die zum Teil mächtig knallten. Und das letzte Zeug schien geradezu ein Durchknaller.

Verdamnte Scheiße! Ob Hotte genauso abdrehte? Kriegten wir die selben Gifte oder jeder was anderes?

Beide fragten nicht viel und schluckten, was der widerlich grienende Dr. Stuss hinlegte. Ätzendes Arschloch! Nur genaue Berichte wollte der Mistkerl haben. Dürre Mumie! Und dafür bezahlte man Horst und Tilman nachgerade fürstlich, jedenfalls für ihren sonst geldarmen Zustand fürstlich.

In Frau Hämischs Kopf wirbelte es irr. Alles drehte sich, sprang danach wild im Viereck. Schier gelähmt saß sie im Sessel. Unbequem!

Bloß nicht aufstehen und von dem fortgehen, was jetzt noch leidlich bekannt ist! Wieso bin ich hier? Oh Gott, ich bin doch Thore oder Tilman, 26 Jahre und gewöhnlich verdammt männlich. Aber nun: Eine etwa 50jährige Frau Hämisch! Olle Schlunze! Hatte die einen Vornamen?

Gedanken fetzten im Hirn. Der immer wieder suchende Blick erkannte nichts anderes als zuvor. Im Leib rumpelte das Herz. Eingeweide gurgelten leer.

Verflucht noch mal, Psychopillen bewirken doch keine Geschlechtsumwandlung, oder was? Bin ich immer noch auf schlechtem Trip und bilde mir das nur ein? Oder gab man mir was ganz anderes? Gestern kriegten wir auch Fixen gesetzt. Waren da Viren drin, die das Erbgut ändern können, sollen? – Tilman hörte mal, genmanipulierte Viren könnten dies. – So schnell? In Stunden?

Schritte tappten. Im Türrahmen stand Horst halbnackt und flaumig behaart. Dreitagebart im Gesicht, sonst lang und rank. "Hallo, Frau Hämisch! Ausgeschlafen?"

Er schien der Alte und sein dummes Grinsen sattsam bekannt. Noch nie nahm

Thore/Tilman/Frau Hämisch ihren/seinen Mitbewohner so wahr wie jetzt. – Eigentlich scharfes Mannsbild und mit 23 Jahren endlich kein pickliger Teeny mehr. Dolles Gestell! Wenn der nicht immer blöde Boxenunterhosen trüge, könnte man ihn 'heiß' nennen. Man sah aber, dass unter schlabberig hässlichem Klamott 'nettes' Maß hing.

"Nein, ich habe nicht ausgeschlafen", murrte Frau Hämisch. "Ich bin eben aus einem Alptraum aufgewacht. Ein Arm und mein linker Fuß sind völlig gefühllos. Es prickelt und sticht darin wie verrückt. Und dann fängst du an, diese Töne zu erzeugen. Kannst du dir vorstellen, was das für ein Zustand ist?"

Horst grinste breit. "Entschuldigung! Tut mir ja leid. Hab' einfach nicht daran gedacht, dass du... äh... Frau Hämisch..." Sein Grinsen wurde noch breiter, dann schüttelte er den Kopf und wurde ernst. "Nun sag' mal, wie soll ich dich eigentlich nennen? Frau Hämisch ist auf Dauer doch ein bisschen blöd, auch wenn Frau Hämisch schon fünfzig ist."

Woher wusste der das alles? Frau Hämisch kramte im Hirn, welchen Vornamen sie führe? Leer! "Ich... ja... weiß nicht..." stotterte sie. "Eigentlich heiße ich Thore oder Tilman."

"Thore? Wieso, Thore? Wir kennen dich hier als Tilman..."

"Dann nenn' mich doch Tilman."

"Rede keinen Quatsch! Du wirst doch zugeben, dass nicht nur Fremde es seltsam fänden, wenn ich eine etwa 50jährige Frau als Tilman anspreche." Horst bellte hellauf belustigt. "Wie wär's mit Tille?" Heiterkeit gellte.

"Was? Halt bloß die Fresse, du blöde Sau", schnappte Frau Hämisch, beugte flink nach vorn, griff einen der Woolworth-Pumps und warf ihn nach Horst.

Der floh hinter den Türrahmen. Hässlicher Stöckelschuh knallte gegen morsches Türblatt, klapperte auf das noch recht gute Parkett. Horst gackerte von drüben: "Kannst du denn keinen Spaß verstehen?"

"Das kann ich nicht spaßig finden!"

"Aber irgendwie müssen wir doch mit dieser unmöglichen Lage fertig werden. Versuchen wir's doch mit etwas Humor. Es ist so schon schlimm genug, da brauchen wir es nicht bis zur Verzweiflung treiben."

"Ja, du hast durchaus recht", räumte Frau Hämisch grummelnd ein. Sie schüttelte ihre Glieder, worin jetzt scheinbar tausend Nadeln stachen.

"Soll ich mal Kaffee machen?" Horst streckte mutig seinen rupfig kakelbunten Wuschelkopf rein. Dessen Markenzeichen! Tilman trug sonst viereckig gestutzten Mohikaner.

"Gern! Ich werd' mal eben duschen. Die Dusche geht doch, oder?"

"Gestern ging sie noch, wenn auch quietschend."

Frau Hämisch duschte, während Horst Kaffee kochte. – Scheinbar liegt die Veränderung allein bei mir. Wie sonst würde Hotte Frau Hämisch als solche sehen? Und der muss sie kennen, zumindest seit gestern. Was aber ist, wenn der wegen der Drogen genauso falsch lag? Wäre das möglich? In diesem Falle sähen wir beide das gleiche... Verdammtes Durcheinander!

Samt Tassen stand Horst schon länger im Türsturz des Badezimmers. Er sah zu, wie Frau Hämisch ihren 50jährigen Leib in Tilmans zerfransten Bademantel wickelte. Gut gehalten! Sie tapsten in Hottes Zimmer, saßen auf dessen verwühltem Bett, schlürftten heißen Kaffee und schwiegen. Fleckige

Rammelwiese! Der Bademantel rutschte auf. Frau Hämisch merkte es nicht.

Horst starrte hin. "Also... wenn ich dich da so sehe, könnten mir gewisse Gedanken kommen."

"Was meinst du denn?"

"Du bist Frau Hämisch!" Er betonte 'Frau', rieb seine Keule zwischen den Schenkeln.

"Du spinnst wohl! Erstens bin ich eigentlich ein Mann..."

"Jetzt bestimmt nicht! Außerdem vernaschten wir schon einige Bräute zusammen. Wie oft fassten wir uns dabei an den Schwanz und sabberten uns voll...?"

"...und zweitens bin ich fünfzig!"

"Na und? Vielleicht weißt du es noch nicht, aber ich mag ältere Semester. Das macht mich unheimlich an."

"Du bist pervers!"

"Blödsinn! Wenn es so was wie Frau Hämisch ist, noch ganz gut beieinander, keine olle Vettel, netter Feger..."

"Hör auf, mich zu verarschen!"

"Ich verarsch' dich nicht." Horst stellte den Kaffeeepott auf das Parkett, nahm Frau Hämisch ihren weg und schlang zärtlich die Arme um sie. "Lassen wir es doch einfach zu. Die Lage ist schon vertrackt genug. Warum sollen wir uns nicht was gönnen?"

"Lass das!" Frau Hämisch klang wenig nachdrücklich.

Gänsehaut kroch, als Hottes Hände über ihre bloße Haut strichen. Dann küsste er sie und streifte den Bademantel fort. Frau Hämisch/Tilman hielt still, ließ es laufen. Er/sie drehe sonst durch, müsste sie/er noch länger über diesen irren Zustand grübeln. Zögernd führen ihre Hände über Hottes flaumhaarige Brustmuskeln und gespannten Rücken. Sie glitten zum festen Gesäß und den Schenkeln, fühlten harten Prügel dazwischen rucken.

Hottes Finger waren längst überall. Sein Mund öffnete ihren. Er knetete Frau Hämischs Äpfel und griffigen Hintern. Dann umschlang er ihre Hüften, zog sie auf seinen Schoß, schob sich unter und zwischen sie. Augen blinkten. Verträumt?

Horst räumte sein Gehänge frei, welches jetzt freilich nicht hing, sondern stand. Langsam drang er wie von selbst in Frau Hämischs warme Höhle, hielt inne und versank. Zungen spielten, Atem flog. Volle Nüsse flappten zwischen Hottes rechtem Schenkel und dem Schlabberstoff der Boxershorts. Dichtes Schamhaar quoll dort.

Frau Hämisch wusste plötzlich, dies habe ernste Folgen. Und woher wusste sie das? Es war einfach da. "Was ist, wenn ich danach wieder Tilman bin?"

"Spielt das jetzt eine Rolle?"

"Jetzt nicht, aber dann bestimmt."

"Quatsch!" Er verschloss ihren Mund, stieß seinen Pfahl tiefer, bockte sie gleichsam auf.

Heftiges Hauchen wirbelte lose Blätter von Hottes neuem Bericht für 'Ratzepharm' durch die Luft. Wie große raschelnde Schneeflocken tanzten sie um das ächzende Bett. Es blieben nicht die einzigen.

Frau Hämisch glaubte, Hottes Rohr stäke hinten drin und pflüge im Mastdarm. – Aber der ist doch vorn rein, oder? – Starke Schübe vertrieben die Frage. Wildes

Treiben kleisterte beide zusammen. Dicke Hoden klatschten. Frau Hämisch/Tilman stöhnte und keuchte laut, fühlte nur noch den rubbelnden Pfahl.

Horst hechelte in ihr linkes Ohr. Kehliges Grollen kam aus dem Brustkorb. Er warf sie auf den Rücken, raffte ihre Beine über Schultern, scheuchte seine harte Latte vorwärts. Schließlich drehte er sie/ihn in Hundestellung, stach den Bolzen in klaffende Spalte. Das Loch tropfte und schmatzte, schluckte klaglos sechs mal neunzehn Zentimeter Langfleisch.

Deftig rammte Horst, während seine rechte Hand im gebolzten Schoß grub. Jäh schoss Weißflut rein. Heißer Strom! Buddelnde Finger brachten Frau Hämisch zum Rasen. Saft kochte, flitzte über verwühltes Bettzeug. Ein Schrei tobte durch Zimmer und Mauern. Keuchend und verschwitzt sanken beide seitlich in Samenleckse.

Fast gleichzeitig abgespritzt! dachte Frau Hämisch/Tilman zufrieden. Was? Abgespritzt? Frauen spritzen nicht ab wie Männer! Was zum Teufel war das? – Sie taumelte in barschen Sog...



Tilman wachte auf. Zwei kräftige Arme hielten ihn. Er wurde an fremden Körper gedrückt, dessen Wärme von Haut zu Haut floss.

Tilman? Bin ich wieder der alte Tilman? Ist der blöde Alptraum vorbei? Verflög die Droge endlich?

Er lag neben Horst und erschrak deshalb. Nackt umarmt im Bett! Und sie mussten was miteinander gemacht haben. Hottes Atem blies über Tilmans Gesicht.

Ich bin Frau Hämisch, verflucht! Doch rascher Blick bewies ihm: Du bist niemals eine Frau! Erst recht keine fünfzig Jahre alte!

Zwischen Schenkeln zuckte handfester Schwanz. Dessen Vorhaut gab eine nass glitzernde Eichel frei. Kein weibliches Merkmal! Hodensack und Eier wallten. Auch Körperhaar an Armen, Beinen und auf der Brust wirkte kaum damenhaft.

Frau Hämisch? Eindeutig Tilman! Oder hieß er womöglich Thore?

Scheißegal, ich hab' mit 'nem Kerl gevögelt, bin von dem sogar gefickt worden und hatte einen Mordsabgang! Wir haben ES getrieben! Nicht etwa, samt geiler Tussi... Du lieber Himmel! Was passiert, wenn der plötzlich aufwacht? Aber was soll schon sein? Für uns beide peinlich! Stell dich nicht so an. Und der soll sich auch nicht anstellen.

Dennoch glitt er flink aus Hottes Armen, löste sie sacht, wollte die Lotterstatt leise verlassen. Horst blinzelte schläfrig, als Til gerade über den Bettrand schwang. "Hallo..." Ruckartig fuhr Hottes Wuschelkopf hoch. Aus seiner Stimme klang blankes Staunen: "Hej, du bist tatsächlich wieder Tilman!"

"Ja, das habe ich doch als Frau Hämisch gewusst und gesagt. Jetzt mach' bloß kein doofes Theater und..."

"Wer macht denn hier Theater? Ich bin einfach nur platt, weil ich das überhaupt nicht erwartet habe."

"Ich verschwinde jetzt", beschied Tilman knapp. "Soll ich Kaffee oder Tee machen? Ich hab' jedenfalls Durst und Hunger."

"Nur, wenn du wieder ins Bett kommst, damit ich dich bestaunen kann. Nackend!"

"Das ist doch wohl nicht dein Ernst?"

"Das hast du als Frau Hämisch auch schon ähnlich gesagt. Warum sollte ich das nicht so meinen?"

"Ich bin jetzt nicht mehr Frau Hämisch."

"Na und? Verdammt noch mal!" Horst schimpfte gespielt und knallte ihm die flache Hand auf blanken 'Arsch'.

Tilman zog den zipfligen Bademantel über, trabte in lang gewohnten Küchensaustall, machte Tee und einige Brote. Danach kehrte er samt Tablett zurück. Horst lag auf dem Bauch und las, zeigte seine bloße Kehrseite. Sie hockten auf dem Bett, kauten schlampig belegte Schnitten, tranken faden Tee, schwiegen verbissen. Ab und zu schweifte heimlicher Blick. Jedes mal guckte einer rasch weg.

Til linste schief hoch. "Ich glaube nicht, dass ich tatsächlich Frau Hämisch war. Ich spritzte vorhin richtig ab, wie ein Mann. Jedenfalls schien es mir so. Vermutlich sind wir nur auf dem selben miesen Trip. Woher wusstest du, dass dieses scheiß Trugbild Frau Hämisch heißt?"

"Vielleicht hast du das gesagt?"

"Nein! Auf keinen Fall! Wir wussten es beide einfach gleichzeitig."

"Stimmt irgendwie", nickte Horst nachdenklich. "Mich wunderte auch, woher die Wichseflatschen im Bett stammten? Meine Ladung bratzte in dein... äh... in Frau Hämischs Loch. Das könnte bestenfalls erst hinterher ausgelaufen sein. Meinst du, wir irren uns auf gleiche Art und die Psychopillen sind dran schuld?"

"Was sollte es sonst sein? Du hast mich, einen Mann gebumst."

Horst guckte schräg, lief rot an. Zögernd erzählte er einen Traum, der ihm erst jetzt wieder einfiel. "Und da hing einer rum, der Thore hieß." Er druckste kurz, fuhr schließlich fort: "Und ich selbst war verrückter Weise eine Tussi, habe dem Kerl erst einen gekaut und wurde dann von dem nach allen Regeln der Kunst gerammelt..."

"Sardelia? War dein Name Sardelia oder so ähnlich?"

"Ja! Woher weißt du?" Horst staunte Bauklötze.

"Wir hatten offenbar denselben scheiß Traum. Ich war Thore! Weißt du noch, dass ich das vor Stunden sagte?"

"Das stimmt", brummte Horst. "Aber wie konnten wir im selben Traum auftauchen...? Verdammt! Die Psychopillen! Das war kein Traum, sondern ein Irrsinnstrip. Wir vögelten schon vorher miteinander, nur mit verkehrten Rollen. Aber wieso sah ich dich danach als Frau Hämisch und du dich selbst auch, während ich ganz normal schien?"

"Wahrscheinlich gab man uns unterschiedlich starkes oder ähnliches aber anderes Zeug."

"Oder ich bin viel männlicher als du", grientete Horst frech und grabbelte an Tilmans Eiern.

"Halt die Fresse, du doofe Sau!" Tilman haute ihm wütend auf die Finger.

"Und wie kamen wir in unsere Bude? Ich kann mich an nichts erinnern."

"Ich nehme an, dieser ätzende Quacksalber Dr. Stuss lud uns hier ab, nachdem wir endgültig abdrehten."

"Ob der uns während dem angeblichen Traum die ganze Zeit beobachtete?"

"Diese alte Drecksau machte das bestimmt! Ärzte sind die übelsten Schweine, die man sich denken kann. Der schüttelte sich bestimmt einen von der Palme und glotzte sabbernd zu."

Horst lächelte Tilman verlegen an. "Aber als Frau Hämisch und Horst vorhin waren wir doch wirklich sehr gut, stimmt's?" Til wich seinem Blick aus. Rasch nahm ihn Horst in die Arme. "Immerhin fanden wir's doch beide rasend, oder? Ich auf jeden Fall! Und du?"

Tilman nickte stumm, erwiderte Hottes Zartheit erst nur zaghaft. Zuckend Hartes drängte von dort. Hottes Haut rieb an seiner. Es roch nach Mann und mehr.

Der hat 'nen Steifen! Und jetzt krieg' ich auch 'ne Latte! Scheißegal, bei Frau Hämisch passte es! Warum nicht jetzt?

Er rückte auf Hottes Schoß, spreizte die Schenkel, hakte seine Füße hinter straffem Sitzfleisch zusammen. Atem blies. Schweißduft wehte. Augenpaare brannten. Tilman drückte seinen Stiel vor Hottes Bauch.

Dessen Bolzen pochte im Schritt, stocherte von unten am Hodensack. Horst stemmte das Becken samt Tilman hoch. Hinterbacken quetschten den satten Beutel. Einzig die männliche Behaarung befremdete etwas.

Schnell vorbei! Gemeinsam nudelten Brustwarzen. Hottes Rechte fasste Tilmans Genick, holte den mohikanergekrönten Kahlkopf näher. Lippen flappten, gingen auf. Zungen suchten erst schüchtern, dann forsch in Mündern. Schließlich flatterten sie darin wie Kohlmotten. Strom kribbelte im Rumpf, dröhnte durch beide Kehlen.

Horst knetete Tilmans runden Hintern. "Willst du es noch mal wie vorhin machen oder sollen wir..."

"Schschsch!" Tilmann wollte nicht gefragt werden, nachdenken oder entscheiden. Seine Eier schubberten auf Hottes prallem Prügel.

Horst brummte wohligh und machte wiegende Stöße aufwärts. Er lüpfte Tilmans Gesäß, lenkte bummernden Bolzen in schweißige Backenspalte. Glitschig vom Vorsaft rubbelte der dralle Zapfen. Tilman suchte mit dem Afterring dessen Kuppe, drückte seine wölbende Rosette drauf. Sehnsucht schmierte den runden Eingang. Er kannte von ärztlicher Darmuntersuchung den Rat: "Pressen! Dann geht es ganz leicht!"

Auch jetzt presste er, sank langsam auf Hottes Ast. Rasch verflog kurzer Dehnschmerz. Er spürte nur noch steigende Spannung, während der Ringmuskel schlotzte. Sein eigener Stößel schleifte an Hottes muskulösem Bauch lang. Seimtropfen nässten dort eine Rutschbahn.

Horst stemmte wieder. Der Druck gestauchter Schwellkörper reichte scheinbar zum Brustkorb. Er ruckte in Tilman rein, genoss warmes, beinah brennendes Stülpen, hörte dessen Puls. Seine Eichel schien fast drin. Saugte Tilmans Schließring deren Rand? Herzschlag wummerte in Schlund und Schritt.

Er spannte Muskeln, rammte sacht, sog Tilmans linken Brustnippel zwischen Lippen und kaute dran. Tilmans Hoden wallten am Unterbauch. Dessen Stange stupste mit der Kuppe den Nabel, bohrte mehrfach rein, hinterließ glatte Spur. Horst schaute in Tilmans Augen, hielt dessen Hüften, drückte ihn nieder. Heiße Enge umfasste bereits den halben Schlegel. In einem Schub glitt er ganz in

dessen Loch.

Bis zum Anschlag satt! Zuerst erschrak Tilman, krallte Hottes Schultern, keuchte kurz, warf den Kopf nach hinten. Im Darm gurgelte es, während sechs mal neunzehn Zentimeter Pfahl mangelte. Beide Burschen atmeten laut, grollten kehlig.

Hottes Eier zwängten in die Backenfurche, klebten schweißig. Schließlich ritt Tilman auf dem Mast, hob sein Gesäß, ließ den fetten Schaft halb raus, sank durch eigenes Gewicht wieder ganz drauf. Er umschlang Hottes Nacken, hauchte in Nasenlöcher. Seine Zunge leckte sie und die Nasenspitze.

Leise ächzte Horst, trieb seinen Kolben vor, zog ihn wieder zurück, biss in Tilmans Brustmuskeln, lutschte am sehnigen Hals. Es schmeckte salzig, auch unter den Achseln, deren Haare er saugte. Lippen schmatzen. Schweißdunst wehte. Er knetete Tilmans Hinterbacken, befühlte dessen offene Furche und sein darin stauchendes Rohr.

Tilman griff nach hinten, fand Hottes Hände. Gemeinsam fassten sie Eier und Kimme. Horst zwang Tils Linke zur Matratze runter, bolzte in saftende Grotte. Atem fegte, während Schub um Schub den rückwärts gebeugten Körper auf seinem Schoß rüttelte. Frei sprang Tilmans Ständer zwischen ihren Bäuchen, klatschte bei jedem Stoß gegen gespannt flache Muskeln.

Eingespielt! Kehlen keuchten. Herzen trommelten an Rippen. Schweiß perlte. Eifrig rodelte harter Kolben im Sitzfleisch. Tilman bog den Rücken durch, stützte sich hinten ab, hob das Becken. Horst sah den eigenen Bolzen im gedehnten Loch flutschen.

Tilmans fester Hodensack flappte oberhalb, traf bei jedem tiefen Einschub Hottes Schamhaar, Bauch oder Keule. Augen glänzten fiebrig. Rau hechelten beide in das allmählich dunklere Zimmer. Tilmans Rohr schnalzte. Nass gleiße dessen Eichel, setzte feuchte Spuren an Hottes Haut.

Horst raffte Tilmans Beine über Schultern hoch, biss in Waden, lutschte Zehen. Er fasste Tils Ständer und rieb ihn kräftig. Wiegend harkte er von unten in den Freund, rollte dessen Vorhaut rasch vor und zurück. Schließlich ging er in Sitzstellung, ließ Tilmans Beine links und rechts am eigenen Hals. Kraftvoll griff Horst Tils Schultern, stauchte den genutzten Körper voll auf seine Latte, rammte bis zum Anschlag rein.

Tilman schrie kurz, keuchte abgehackt, krallte Hottes Schenkel. Horst leckte dessen Gesicht. Lippen saugten, Zungen wühlten, Luft fegte durch Nüstern. Sie fielen beide zur Seite. Tilman war ganz in Hottes Armen und Schenkeln vergraben. Gefangenes Bündel? Hastig schnaufte er.

Meist zog Horst seinen Schwengel sehr weit raus. Nur die Nille blieb halb im Schließmund, blubberte wieder durch. Der Schaft folgte sofort, Nüsse klatschten in die Kimme. Ebenso wild drängte Hottes Zunge in Tils Rachen.

Dumpf grollte es in zwei Brustkörben. Schweiß roch tierisch. Tilman genoss es, wenn Hottes wahrhaft dicker Knüppel einfuhr, Darmwände fegte und scheinbar am Magen klopfte. Dumpf grölte er in Hottes Mund. Im Bauch brannte was, stieg hoch.

Hottes Prügel pumpte Samen aus Tilmans Rohr. Sogar an Kinn und Kehlen spritzte heiße Milch, lief über Brustmuskeln, wurde verschmiert, rann hochgeklappte Schenkel längs. Dicker Pfahl stopfte die Höhle, Hoden bollerten

vor klebrige Hinterbacken. Horst brüllte in Tils Rachen. Er krallte Tils Rückenmuskeln, zwang dessen Knie an Schultern. Sturzflut schäumte in Eingeweide.



Stunden später tauchte Frau Hämisch aus schönstem Schlummer. Fade funzelte eine kleine Tischlampe, zeigte dadurch ihren fleckigen Schirm. Hässlich! Draußen herrschte längst tiefe Nacht, statt vormals grauem Tag. Schweißdunst hing im Raum. Mief!

Frau Hämisch? Herrgottsakrament! Jetzt ist es wieder umgekehrt! – Sie sah ihren Körper an. Brüste wölbten, zwar nicht mehr sehr fest, doch immerhin. Ein Dreieck aus Haaren krauste zwischen Schenkeln. Schleim sickerte dort und roch streng. Neben ihr schnarchelte der nackte Horst. Wütend und zugleich ängstlich rüttelte sie ihn. "Da haben wir den Salat! Jetzt bin ich wieder Frau Hämisch! Verfluchte Scheiße!"

Horst schielte schläfrig. "Jetzt reg' dich doch nicht so auf, Frau Hämisch, Tilman oder wer immer. Was soll's? Jetzt wissen wir doch, wie's geht."

Wo er recht hatte, hatte er recht. Aber: "Wir erleben beide dasselbe, Hotte. Das sollte dir zu denken geben. Dieser verfluchte Trip hört einfach nicht auf. Auch bei dir nicht. Wir müssen was unternehmen, Alter!"

"Um diese Uhrzeit?" Er wies zum klapprigen Radiowecker: Zwanzig nach eins! "Morgen fahren wir in aller Frühe zu diesem verdammten Ratzepharm-Laden und blasen dem scheiß Dr. Stuss den Marsch..." Plötzlich durchlief ihn ein Krampf. Er wischte über die Augen und stierte Frau Hämisch entgeistert an.

"Was ist los?"

"Mir wurde eben ekelhaft schwindlig. Und jetzt sehe ich dich wieder ganz normal als Til!"

"Was?" Sie schaute an sich runter. "Ich sehe diese verdammte Frau Hämisch samt Votze!"

"Soll ich dir einen wixsen? Du hast 'nen Mordsständer!" Horst griff nach Tils zuckendem Teil, zog die Vorhaut daran geübt vor und zurück. – Kürzer als mein Kolben ist der nicht, nur etwas schlanker! "Na, wie fühlt sich das an?"

"Ich hab' bloß den Eindruck, dass du meine Möse reibst", schüttelte Frau Hämisch den Kopf.

Aber sie sah Hottes kolbende Faust und fühlte ein Kribbeln. Gebannt starrte sie hin, atmete schwer. Je länger Horst hobelte, desto mehr verschwamm ihr Blickfeld. Dennoch blieb sie Frau Hämisch. Kurz darauf rasten Blitze im Hirn. Wirbel dröhnten, krepelten alles um. Sie schrie hell auf.

"Was hast du?" Horst sah besorgt in das verzerrte Gesicht. Seine Finger klemmten am harten Fleischrohr. Puls jagte darin.

"Mir... wurde... eben beschissen... schlecht...", stotterte matt. Wirrer Blick glitt an Hottes Arm lang. "Mann, Hotte! Jetzt seh' ich doch wieder gerade! Ich bin tatsächlich wieder der Alte!" Stürmisch knutschte er ihn.

"Soll ich dich noch zum Abspritzen bringen oder erst mal Bier aus der Küche holen? Ich hab' verdammten Brand im Hals." Freudig erlöst rubbelte er Tilmans

Stiel, bohrte linken Ringfinger in dessen Rosette, stocherte rein und grientete rotzig.

"Auf den Schreck lieber erst mal 'ne Ladung Böldstoff! Auch ich hab' Riesenbrand."

Horst brachte ein kühles Sechserpack, riss die erste Dose auf und soff richtig.

"He, und ich?" maulte Tilman lautstark, grabschte nach den Büchsen, erwischte Hottes Eier und zerrte den Freund zum Bett.

Horst setzte die Dose ab, zeigte volle Hamsterbacken. Er beugte runter, öffnete spitzer Lippen Tils Mund. Bier platschte rein, wurde dankbar geschluckt. Danach gackerten sie wie freche Bengel. Tilman molk Hottes Schwengel, der halb steif über seinem Gesicht pendelte. Horst gab ihm eine volle Dose Bier und gönnte sich die zweite. Es knackte und zischte beim Öffnen. Bierstille!

Nachdenklich kratzte sich Horst den strammen Hintern, hockte schweigend neben Tils Kopf auf der Bettkante. Er wickelte Zichten aus 'Aldi Bahndamm'. Sie rauchten fast hastig. Tilman rieb seine linke Wange an Hottes Schenkel. Dieser zwirbelte ihm die rechte Brustwarze und drückte einen Knopf am Gehäuse des kleinen Radioweckers. Plastik bröselte.

"Proddscheggt neunnenachtzich null digital! Deutschlands fetter Sender für den besten Dreck von jetzt!" schepperte vom winzigen Lautsprecher. Geilster Sender aus der Zone, den es je gab.

Mono krachte und knarrte das gestörte Gerät digitalen Rundfunk in halb dunklen Raum. 'Mad Rock die Sorgenlatte' quasselte über Draht mit einer doofen Tussi. Die hängt am Morgen ihre Möpse zum Fenster raus und erkundete das Wetter. Es war wohl reichlich kalt und nass gewesen. Danach grölte echt heiße Mucke: "...wir würden einfach nur ficken! Du liegst auf dem Rücken und ich obendrauf!"

Til und Horst prusteten lauthals. Breit und schmutzig grinsten sie einander an. Horst krabbelte Tilmans Schamhaar, während der dessen Sitzfleisch liebelte.

"Wieso haben wir diese blöden Hallus gehabt, und warum sind die eben verflogen?" Tilman legte seinen Mohikanerschädel auf Hottes linken Schenkel, knabberte dran und lugte hoch.

"Keine Ahnung! Mir erzählte mal ein alter Hippie, dass auf LSD jede winzige Kleinigkeit wahnwitzige Folgen nachzieht. Kleinigkeiten, die im Normalzustand gar nicht wahrgenommen werden..."

"Meinst du, die haben uns LSD verpasst?"

"Auf jeden Fall etwas, das ähnlich wirkt, mein lieber Pillermann."

"Stimmt! Schließlich wussten wir, dass es Psychopillen sind. LSD nahm ich bisher noch nie, du etwa?"

"Nö! Aber wenn der olle Hippie keinen Scheiß redete, dann dürften sogar winzige Muskelzuckungen im Gesicht oder anderswo genügen, um bei uns beiden gleiche oder sehr ähnliche Reize auszulösen. Du dachtest an weibisches Zeug, und schon sahst du es so und ich ebenfalls, weil wir uns seit Jahren kennen und zusammen wohnen."

"Das könnte diesen ganzen Scheiß erklären", nickte Tilman. "Zum Glück werden wir wohl wieder leidlich normal..." Er brach ab. "Ob danach auch zwischen uns wieder alles beim alten ist?" Er klang wenig freudig. 'Alien Ant Farm' knatterte in die Bude. Sperrmüllradio!

Horst sah Til lange an. "Glaub' ich nicht! Nach all dem? Mensch, Til, auch

wenn's jetzt vielleicht kitschig ankommen mag: Ich liebe dich, verdammt noch mal!"

"Ich liebe dich auch, du irrer Scheißker!" Tilman grub sein Gesicht in Hottes Schoß, schnüffelte herben Duft, leckte am Schwengel. "Haben wir überhaupt noch Benzin für unseren scheiß VW-Buggy morgen?" murmelte er dumpf rein.

"Weiß nicht. Unten stehen 'ne Menge Spießerkisten rum. Klauen wir eben welches." Sie lachten. "Du, lass mal eben meinen Schwanz in Ruhe", gluckste Horst. "Ich muss ganz elend pissen. Außerdem klebt alles an mir. Bisschen duschen könnte uns nicht schaden, was?"

"Stimmt! Und ich muss mal endlich deinen ganzen Schleim ausscheiden. Das läuft mir dauernd aus dem Arschloch raus. War ja schon die zweite volle Ladung. Meine Fresse!"

"Das wird noch öfter so sein", strahlte Horst. "Vielleicht nachher schon wieder, wer weiß?"

"Nix dagegen! Aber vielleicht auch mal umgekehrt?"

"Kommt Zeit, kommt Draht, dein Automat!"

Als Tilman seinen Darm in die fleckige Kloschüssel leerte, bratzte es scharf, knallte schier. Derbe Fürze brachen samt braunen Happen hinterher. Fast glaubten sie, das gammelige Steingut platze gleich.

Horst drehte derweil die kaum bessere Dusche auf. Sie quietschte rostig, bevor warmes Wasser sprühte. "Ich pisse dann mal eben hier, statt ins Waschbecken. Das stinkt sowieso schon bestialisch."

"Warte auf mich!" Tilman sprang neben Horst unter die Brause. Klobrille klapperte zu Boden.

Albern wie kleine Kinder kicherten beide, während sie einander anpinkelten. Beim gegenseitigen Einseifen wurden ihre Pimmel steif. Horst ließ Tils Latte durch seifige Faust flutschen, rieb den eigenen Ständer an dessen Hüfte.

Til drängte seine Zunge in Hottes Mund, hielt dessen Wuschelkopf eisern im Genick. Wasser floss über ihre Gesichter. Til wendete sich so, dass Hottes Prügel zwischen die Hinterbacken geriet. Im rutschigen Schaum flappte das dicke Teil hin und her, rammte zuletzt an Tils Hoden. 'Red Hot Chili Pepper' heulte von drüben rein.

Horst verwöhnte Tils schlankes Rohr mit satten Streichen. Seine Faust rieb dessen Eichel, zog die Vorhaut weg, stauchte dann die ganze Stange zum Schritt. Kurz sah er runter, nahm seinen Kolben, suchte und fand den Eingang zu Tils Röhre.

Langsam dehnten sechs Zentimeter Nille den After, ruckelten beherzt einwärts. Horst umschlang Tils Oberkörper, zwirbelte dessen Nippel und walkte die Brustmuskeln. Munter presste er Tils Rücken an Bauch und Brustkorb. Hottes Pfahl füllte den Darm. Jäher Ruck!

Tilman zuckte zusammen, keuchte gurgelnd, wollte nach vorn weg. Hottes Arm hemmte. Der Schreck wich. Kein Schmerz! Tils Höhle war solchen Umfang jetzt schon gewöhnt. Er drängte gegen den dicken Zapfen, schraubte sich drauf, federte wiegende Stöße ab, während Horst ihn am flippenden Ständer hobelte.

Beinah rüde raffte er die Haut zum Bauchansatz, rubbelte die blanke Eichel mit Fingern. Selbst im Brausestrahl hörte man es schmatzen. Weißer Schaum quoll. Er spreizte Tils Beine, keilte aus Knien raus tief in das gähnende Loch. Innen fand

die pralle Nille einen Knubbel, fuhr drüber und quetschte ihn.

Volle Kehle rührte Til, suchte festen Stand. An der Seifennische fand er leidlich Halt, krallte beide Hände dran. Gebeugt reckte er sein Hinterteil dem Pfeiler hin, der meist fast ganz rausgezogen wurde und wieder voll einfuhr. Becken und Sitzfleisch patschten. Wasser schwemmte letzten Schaum fort.

Horst ließ Tils Rohr frei schwingen, fasste dessen Schultern, klammerte den Freund, zwang ihn auf seinen Pfosten. Zufrieden sah er den fetten Prügel im gähnenden Grottenschlund verschwinden. Sobald er das Ding rauszog, wölbte ein Ring aus Fleisch nach außen, schlürfte glitschig am Schaft längs. Er beugte vor, biss in Tils Genick, bockte dessen Hintern.

Wild zappelte Tils Schwengel zwischen gespülten Schenkeln. Eier schlackerten. Deutlich merkte er, wie Hottes Schaftkuppe die Walnuss innen mangelte. Im Brustkorb grollte es. Eichelrand pflügte die Darmwand. Stöße warfen den Körper an nasse Kacheln. Derweil rauschte die Brause über verkeilten Rümpfen.

Horst keuchte in Tilmans rechtes Ohr, winkelte linken Arm um dessen Hals, bockte schneller. Sein rechter Arm presste walkenden Bauch, ließ keinen Spielraum für Til. Ausgeliefert! Beide Burschen spürten den nahen Ausbruch. Horst grölte, bolzte enthemmt. Sein Hodensack klopfte auf klaffende Kimme, traf fremde Eier. Vorn hopste Tils Stange bei jedem Einschub.

Sie brüllten, während Horst in Tils Darm spritzte und das Becken an Sitzfleisch knallte. Er schubste Til in eine Ecke der Dusche, rammte weiter, griff dessen Rohr, rubbelte es schier grob. Til rührte, warf den Kopf nach hinten. Horst stülpte seine Lippen über dessen Nase, blies rein, jagte den Kolben durch engen Tunnel und hobelte Tils harte Stange. Sahnerest sauste in das schlüpfrige Loch.

Gleich darauf kochte Weißschleim aus Tils Nille, klatschte an Kacheln, troff runter. Fortgespült! Er schrie laut, glitt an der Duschwand herab auf die Knie, verschoss mehr Soße, grölte abgehackt. Hottes Prügel ploppte aus dem Schließring. Schwarzes Loch! Horst schob seinen Schlegel wieder rein, molk Tilman bis zum letzten Tropfen.

Erschöpft hingen sie aufeinander. Wasser brauste und dampfte. Der Geruch von Seife schwand. 'Papa Roach' krakeelte blechern nebenan 'Lost Result'. Ob der Radiowecker demnächst platzt? Horst drückte Tils Schlauch, knabberte am rasierten Nacken. Dicker Kolben ruckte in glucksender Höhle. Triefender Mohikanerstreifen flüchtete scheinbar am Schädel aufwärts.

An den Hüften zog Horst Tilman mit hoch, griff den Duschkopf und schraubte ihn ab. Er riss seine noch halb steife Keule aus dem Darm. Tilman zuckte wild und brüllte kurz. Sofort lenkte Horst den breiten Wasserstrahl in das offene Loch.

Erst wallte schäumendes Nass, dann sperrte Tils Schließmuskel die Grotte. Knappen Augenblick später flitzte der Inhalt raus, spülte Hottes Schwengel und Eier. Til hechelte befreit, kicherte albern und pinkelte dabei. Horst strullte ihm auf den Rücken. Er schaute zu, wie sein Harnstrom aus der Nille blitzte und durch die Backenfurche floss.

Tilman besah seine Glieder, wirkte echt befriedigt. "Nix passiert! Frau Hämisch scheint endlich beim Teufel. Der verdammte Trip ist wohl vorbei"

"Gottseidank! Ich fürchtete schon, dass ich diesmal dran bin und als Sardelia dastehe", spaßte Horst.

Sie lachten befreit, duschten gründlich, trockneten einander ab und tapsten nackt in Hottes Zimmer. 'Günnie' von 'Proddscheggt Neunenachtzich Null Digital' verkündete soeben: "Deine Eltern werden dich enterben!"

"Meine sind schon lange tot und hatten in ihrem doofen Spießerleben nie wirklich Asche", motzte Horst launig und schaltete den Klapparat ab. "Das Scheißding klingt ekelhaft, Til. Sollen wir von der nächsten Löhnung 'ne richtige Stereokiste kaufen?"

"Klar, warum nicht? Was wesentlich besseres, als dieses Mistding, kriegt man für hundert Mäuse allemal. Aber jetzt hab' ich erst mal mächtig Kohldampf, du auch? Leider ist der scheiß Kühlschranksatz ratzekahl leergefressen. Allenfalls 'ne uralte Tube Senf ist drin."

"Scheiß Pizza am Bahnhof holen? Die haben rund um die Uhr auf."

"Öder wir rufen die Döner-Pölizei und Komisar Murat mit die fett krass grüne Auge: Alarm für Kümmel Türk!"

"Ich glaub', jetzt is nix Freitagnacht-News auf RTL. Zazicki-Knoblauchstunk am Nuttendödel?"

"Wird wohl nix anderes übrig bleiben. Meinst du, wir haben noch genug Sprit im Buggy?"

"Soweit wird's reichen", meinte Horst, zog verwaschen schwarze Jeans an muskulösen Schenkeln hoch, streifte ärmelloses Hemd über ebensolchen Oberkörper. Zwar kaum duftig frisch oder sehr sauber, saß beides wohl deshalb wie angegossen.

Tilman lief ähnlich rum, legte auf 'ordentliche' Kleidung wenig Wert. Sportlich schlank gebaut, brauchte er dies selten. Leibwäsche zog heute keiner an. Nur löchrige Socken unklarer Farbe kamen wegen der scheuernden Schnürstiefel zu Ehren.

Unterwegs überfiel sie die zwangsweise Nachricht aller Funk- und Fernsehanstalten Deutschlands, sowie angeblich im Internet: Marienerscheinung in Altötting! Die Anhängerschaft der seltsamen 'Jungfrau' Therese Neumann, genannt Theresia von Konnersreuth, schlief dort jährlicher Gebetsmühle bei.

Männerstimme geiferte aus dem Autoradio: "SIE! JA, SIE! Tun sie bloß nicht so, als wüssten SIE nicht, dass nur SIE gemeint sind. Haben SIE nicht vorhin Todsünden begangen? Versuchen SIE es bloß nicht abzustreiten! Unsere vollcomputerisierte Beichtstuhlüberwachung geht auch in verlotterten Schlafzimmern, wird durch Quietschen und Knarren von Bettrahmen und Matratzen automatisch aktiviert. Also tun SIE jetzt nicht so, als wüssten SIE nicht, wovon die Rede ist..."

Tilman bremste wie besessen. Horst glotzte stier, bumste mit der Stirn an die Windschutzscheibe. Von den Socken! Die alten Sicherheitsgurte fingen ihn erst viel zu spät ab. "Was'n das für'n Scheiß?"

Tilman sah ihn fassungslos bleich an. "Keine Ahnung! Gestern ging das Autoradio nicht, ist doch kaputt."

"Ob der scheiß Trip noch mal losgeht? Das ist möglich... Verflucht, wir haben ein verdammtes Echo!"

"Oh Scheiße...", stöhnte Til.

Blökende Stimme unterbrach ihn. "...SIE haben sich unerlaubt verlustiert, gegen Gebote und Vorschriften des bischöflichen Ordinariats verstoßen",

schimpfte der eklige Kerl aus dem Lautsprecher. "SIE TRIEBEN SODOMIE, SIE FERKELHAFTE ANSAMMLUNG! SIE beten auf der Stelle 97 Ave Maria, und das gefälligst vor dem Auto und kniend! Sonst müssen SIE eine dreistündige Predigt seiner Heiligkeit des Papstes auf Deutsch hören. Glauben SIE ja nicht, SIE könnten entkommen! Also, SIE haben die Wahl!" Nach grässlichem Glucksen schwieg der teuflische Kathole.

"Was für'n Zeug beten?" Horst rieb seine Stirn, schaute wenig geistreich in Tilmans leeres Gesicht.

"Siebneunzich Affemaria..." Tilman nuschetzte, schnappte wohl gleich über. Ihm wurde schlecht.

"Was zum Teufel is Affemaria?"

"Woher soll ich'n das wissen", rülpste Tilman, kurbelte wild die Seitenscheibe runter und kotzte auf den Asphalt. Samt bräunlicher Klümpchen rann die klecksig zähe Lache zum Teil unter den Buggy.

Auch Horst wurde kotzübel. Mühsam bekam er den Wagenschlag auf, gab ähnliche Suppe für Bordsteinschwalben hin. Eine aufgetakelte Nutte wartete zwei Meter weiter auf Freier, hieb Horst ihren BuKo (Beischlafutensilienkoffer) wütend auf die Birne.

"Du alte Sau! Kannst du nicht woanders rumkotzen? Was glaubst du, wovon ich die Spielschulden von meinem Loddel bezahlen soll?" Bei fast jedem Wort knallte die volle Umhängetasche auf Hottes Scheitel. Was Hottes Klappe entließ, sprenkelte Kreise und Kringel auf das Pflaster.

Er sprang aus dem Auto, wollte der Tille volles Pfund reinhauen... Aber sie fehlte plötzlich! – Wo steckt die scheiß Schnepfe? – Wütend guckte er in jede Richtung und schnaubte wie ein Stier.

Allein auf weiter Strecke. Nichts, außer matten Lichtern. Wo eben noch Verkehr wogte, brummte nicht ein Auto. Totenstill! Kein Haus, keine Leute, gar nichts. Nur der bekotzte Bordstein prangte stinkig.

Tappten Schritte? – Schwarzes Loch...

* *

NÄCHTEWEISE

Das Geräusch im dichten Nebel gleicht fernem Rauschen. Dumpf stichelt was. Schatten ziehen träge durch milchigen Bereich. Stimmen raunen im Hintergrund. Nach und nach dringt ein Fiepen durch, lebt scheinbar gleichmäßig auf und verebbt wieder. Tritte dazwischen? Scheußlicher Gestank beleidigt jede Nase. Fort...

Wie viel Zeit verging seit dem ersten Wahrnehmen? Langsam taucht ein bleiches Gesicht aus Schwaden, ohne echte Augen oder Mund. Fehlt die Nase? Zwei dunkle Flecken tanzen, wo sonst der Riechrüssel keilt. Verschwommen schwankt dies näher. Funken glühen und zappeln in schwarzen Augenhöhlen.

"Ich glaube, er kommt langsam zu sich... sich... sich..." Hohler Stimme folgt jähes Echo. Frauenmund?

"Na, das wird ja auch allmählich Zeit... Zeit... Zeit...", hüpf Bassklang und hallt. Männlich?

Erneut finster. Absonderliches Nichtsein. Farbige Streifen zittern, bilden ständig andere Netze, verfilzen vielfach, entspringen bunten Knäueln. Dazwischen ist ständig dies Fiepen und Piepen. Zwar nicht laut, schneidet es die graue Gegenwart dennoch unschön. Wellen wogen auf und ab.

Dunkelheit und Muster, Gefiepe und plötzlich sogar Geruch. Welcher Geruch? Scharf stechend reizt er Nasenschleimhaut. – Nasenschleimhaut? Von welcher Nase? – Nicht nur dort drin sticht es, sondern auch auf den Armen. Etwas drückt Handgelenke und Fußknöchel, aber nur, wenn sie bewegt werden.

Bewegt? Wer oder was bewegt? Was ist hier los? Was geht ab? Welcher Ort kann dies sein? Wer bin ich und wo, verdammt noch mal? Und was zum Teufel piept da so beschissen?

Sprechen misslingt. Die gedörnte Zunge gehorcht nicht. Trocken gefühlloser Schwamm liegt im Mund. Harte Lippen. Offen? Luft flieht dazwischen rein und raus, erzeugt grässlichen Geschmack. Beißend! Würgen und Brennen im Hals. – Durst! – Grausamer Durst tötet Gedanken und Fragen, will endlich gelöscht sein.

"Trinken...", krächzt schwach. Kratzige Stimmbänder rauer Kehle, sonst scheint alles gelähmt. Sandpapier?

Plötzlich liegt was kühl an Lippen. Fade Flüssigkeit gluckst an der Zunge längs, rinnt im Hals runter. Kurzes Husten speit alles in die verschwimmende Miene oben. Plötzlich da, glotzt diese herab.

Spukhaft zerlaufen Umrisse, wechseln oder verlieren jeden Zusammenhang. Wieder lagert jene kühle Härte an Lippen. Befremdlich! Abermals plätschert was in den Rachen.

Das hässlich verzerrte Gesicht flitzt weg. Weiße Haube obenauf? Jemand fummelt. Abwechselnd heben fremde Finger die Lider. Grelles Licht blendet, verlicht. Dämmer lastet. Stundenlang oder nur sehr kurz? Zeitgefühl fehlt. Dauerndes Piepen im Dunkel.

*

Wach! Scheinbar klarer Kopf. Etwas hindert Arme und Beine. Hässlich kahler Raum. Fremdes Bett? Jemand sitzt daneben und schmökert ein billiges Horrorheft.

Männliches Wesen in weißer Pflegerkleidung. Geschorene Halbglatze, mehrfarbiger Hahnenkamm. Punker, etwa Mitte zwanzig? Bullige Erscheinung lässt ihn älter wirken, obwohl er jünger als Tilman sein könnte.

Tilman? Verdammt, was wurde aus Tilman, dem tollen Mistkerl? – Siedend heiß entsann Horst ihre Liebeserklärung und die nackten Stunden. Wahnsinn!

"Na, wie geht's?" will der Bursche am Bett wissen. Er strahlt über alle vier Backen. "Ich bin Martin, der Stationszivi hier."

"Ich heiße Horst! Und wie soll's mir gehen?"

"Na, ich hoffe doch, gut?"

"So? Hoffst du das?"

"Sei doch nicht so übellaunig. Wir wollen dir doch nur helfen."

"Ach was? – Übrigens, wo bin ich hier eigentlich und wie komme ich hier her?"

"Auf der Intensivstation der Dr.-Klotzbein-Klinik."

"Irre lauschig. Und wieso bin ich hier?"

"Du kannst dich an nichts erinnern?"

"Dann würde ich nicht so blöd fragen!"

"Du bist samt einem anderen vorgestern Nacht voll auf Droge eingeliefert worden. Ein paar Nutten haben den Krankenwagen gerufen, nachdem ihr aus dem Auto gefallen seid und auf der Straße lagt. Dein Kumpel war völlig weggetreten und ist immer noch nicht richtig zu sich gekommen. Was habt ihr euch denn reingezogen? Muss ja höllisches Zeug gewesen sein. Was Neues auf der Pillenszene? Ausprobiert und durchgeknallt?"

Horst erklärte kurz die Sache mit 'Ratzepharm' und ihrem kläglichen Zustand.

"Lieber Himmel", staunte Martin. "Davon hat euer Hausarzt wohl nichts gewusst, wie?"

"Welcher Hausarzt?"

"Dr. Stopf oder so ähnlich. Der rief gestern hier an und fragte nach eurem Befinden."

"Kenn' ich nicht! Hieß der vielleicht 'Stuss'? Der ist aber nicht unser Hausarzt."

"Ja, genau! Aber wer ist er dann? Und woher wusste der, dass man euch beide hier einlieferte?"

"Das frage ich mich auch. Der Kerl ist von Ratzepharm und an dem ganzen Schlamassel schuld."

"Ist ja 'n Ding! Jetzt verstehe ich auch, wieso du dich dermaßen wüst aufführtest."

"Was? Wüst aufgeführt? Ich?"

"Na, erst warst du ja ganz manierlich. Aber dann fingst du wie ein Irrer an zu toben. Du hast der dicken Oberschwester unter den Rock gegrabscht, sie hinter ein Regal geschleppt und versucht, ihr ordentlich einen von hinten zu verprummeln. Die hat vielleicht gequiekt! Ich kann dir sagen, das war ein Bild für die Götter."

"Die Oberschwester? Du verarschst mich auch nicht?"

"Frag' sie doch, oder die anderen, die das alles mitkriegten. Der diensthabende Arzt wollte dazwischen, aber da bist du auch schon ausgebüxt. Eine wilde

Verfolgungsjagd durch sämtliche Krankenhausgänge folgte. Was Beine hatte, war hinter dir her. Sogar 'ne Oma im Rollstuhl. Die ist dann aber in einen Servierwagen mit benutzten Bettpfannen gerasselt und darin freudlos untergegangen. Das war ein Krakeel! Und geklappert hat's, dass Gott erbarm. Im zweiten Stock bist du dann über den dortigen Stationsarzt hergefallen, hast ihn in seinem Kabuff gegen die Wand geklatscht und ihm die randvolle Pisseflasche eines blasenkrebskranken Rentners gegen die Gurgel gehauen. Das hat vielleicht gestunken! Onkelchen Doktor tropfte vor alter und kalter Rentnerpisse. Wär's nicht alles so ernst gewesen, hätt' ich mich totgelacht."

"Und dann?"

"Dann hab' ich und ein anderer Pfleger dich endlich erwischt und festgehalten. Danach wirkte das Zeug wohl voll, das ihr eingeworfen habt. Jedenfalls warst du völlig weggetreten und dein Kreislauf ging in den Keller. Man hat dich und deinen Kumpel auf die Intensiv bringen müssen. Weil du immer wieder Krämpfe bekamst, schnallte man dich am Bett fest."

"Und das war vorgestern Nacht?" Horst mochte es kaum glauben.

"Allerdings! So, dann wollen wir mal die lästigen Fixierungen entfernen. Morgen wirst du wohl in eine normale Station verlegt. Mal sehen, was der Oberarzt sagt." Geübte Griffe starker Pranken lösten die Schnallen.

Horst rieb beide Handgelenke, staunte in den Schritt des groß und breit gebauten Zivis. Reinster Kleiderschrank! Mächtiges Rohr reichte bald halben Schenkel abwärts. Fette Nille und gleiche Nüsse beulten unter dünner Pflegerhose. "Kann ich einfach aufstehen? Oder kann passieren, dass mir schwindlig wird und ich umfalle?"

"Besser jemand rufen, damit wirklich nichts passiert. Alles klar?"

"Ja, alles klar! Ich hab' Hunger wie ein Wolf. Kann ich was zu beißen haben?"

"Zu beißen, nicht. Festes belastet noch zu sehr. Ich schau mal nach, was angesagt ist."

"Danke, Schwester!" Horst tätschelte Martins strammes Hinterteil, prüfte auch die stämmigen Schenkel. Der bullige Punker guckte, als wolle er ihn sofort wieder festschnallen.

Zur Strafe bekam Horst einen riesigen Teller Haferschleimsuppe. Angeekelt aber hungrig schlabberte er das lauwarme Zeug. Später nahm man seine und Tilmans Personalien auf. Ratzepharm zahle vorerst alle Kosten! hieß es plötzlich.

Horst stutzte, sagte jedoch nichts. Besser als das Sozialamt! Weder er, noch Til, war in einer Krankenkasse. Den übrigen Tag verschlief er, pinkelte drei Bettenten randvoll, kriegte kalten Arsch an nutzlosen Bettpfannen. Nur kräftige Fürze hallten blechern darin.

Martin selbst stopfte Hottes Pimmel in die letzte Bettente. Er guckte zu, wie das Ding voll lief und zog Hottes Lümmel wieder raus. Es ploppte nass. Martin rollte die Vorhaut nach hinten, trocknete restliche Pinkel mit einem Zellstofftuch von der Eichel. Horst kriegte einen Ständer. Martin grinste schräg.

*

Um drei Uhr morgens schlich Horst an der Nachtwache vorbei. Er wollte eine

qualmen. Knapp hüllte ihn ein kurzes, hinten offenes Krankenhaushemd. Am fernen Ende des langen Flures muffte die verräucherte Suchtbude.

Martin der Zivi lümmelte drin, rauchte eine stinkige Franzosenzichte. Er rückte seinen feisten Schwengel zurecht und grinste breit. "Hallo Hotte! Dir geht's wohl wieder einigermaßen, wie?"

"Es geht so. Hast du mal 'ne Fluppe für mich?" Horst hockte neben dem bulligen Burschen hin, fischte frech zwei Glimmstengel aus der blauen Packung. "Wie geht's eigentlich meinem Freund Til?"

"Der scheint über den Berg, hängt aber noch an Drähten. Unkraut vergeht nicht! Am Abend wachte er auf, bekam was zu trinken. Jetzt pennt er bestimmt. Du hast ja gleichfalls tage- und nächtelang gepooft."

Horst sog fast gierig Tabakrauch. Das kurze Krankenhaushemd rutschte hoch, als er bequem nach hinten lehnte. Kräftige Schenkel lagen frei, dazwischen hing dicker Bolzen. Passender Eierbeutel wallte auf der Sitzkante. Horst fühlte den fremden Blick.

Martins Augen weilten an Hottes Gemächt. "Auch wenn du 'nen ansehnlich fetten Pimmel und strammen Arsch hast, solltest du dir was überziehen. Du könntest dich erkälten."

"Was denn? Ich hab' doch nichts hier."

"Komm mit, ich leih' dir Sandalen und Morgenmantel." Martin zupfte Horst am Arm, lotste ihn außerhalb der Station zu einer Tür. 'Krankenhauspersonal! Kein Zutritt für Patienten!' warnten rote Lettern.

Miefiger Schuppen. Grässliches Doppelstockbett, zwei blecherne Spinde und eine graue schmale Tür. Fleckig harter Kunststoffbelag am Boden. Einige Gerätschaften lagen auf dem kleinen Tisch. Grässlich rote Schläuche lummelten über Lehnen hässlicher Stapelstühle. Schaurige Leuchtstoffröhre flackerte, bot echt krankes Licht.

"Das ist meine Zivi-Bude hier", erklärte Martin. Er öffnete einen quietschenden Spind, holte lappigen Morgenmantel raus und kickte unter dem Bett Gesundheitslatschen vor. "Zur Zeit hause ich hier allein", grientete er schief.

"Unser Turm ist auch nicht viel gemütlicher", meinte Horst nach flinkem Rundblick. "Allerdings ist mehr Platz. Du, mir drückt es im Bauch. Ich muss mal aufs Klo, schließlich hab' ich seit Tagen nicht mehr geschissen."

Martin zeigte zur grauen Tür. "Dann wird's aber Zeit dafür. Davon könntest du krank werden. Echt, kein Scheiß!"

Nach zehn Minuten kam Horst wieder aus dem winzigen Duschklo. "Verdammt, es geht nicht. Dabei drückt es richtig. Ist ja widerlich."

"Dann ist es bereits verhärtet. Das passiert oft, Hotte. Die Oberschwester sagte schon, dass sie dir morgen einen Einlauf verpasst, wenn du bis dahin noch nicht geschissen hast."

"Was, die? Bloß nicht! Die Alte hasst mich wie die Pest. Allein, wie die mich heut' Nachmittag ansah..."

"Soll ich es machen? Ich habe Pflegerausbildung. Und wahrscheinlich müsste ich es sowieso tun, falls die dicke Oberschwester auf Blutrache verzichtet oder keine Zeit hat." Martin grinste breit, nahm schaurig roten Schlauch von der Stuhllehne, woran ebenso schrecklicher Gummiball baumelte. "Es ist viel weniger schlimm als du jetzt vielleicht meinst. Es tut wirklich nicht weh. Ist nur ungewohnt",

beruhigte er, nachdem ihn Hottes entsetzter Blick traf.

Zögernd nickte der schließlich. Martin rührte im Waschbecken warmes Seifenwasser an, füllte den grausig schlürfenden Gummiball, steckte Schlauch nebst fingerdickem und etwa gleich langem Zapfen drauf. "Zieh' besser das blöde Nachthemd aus, setz' dich verkehrt rum auf die offene Klobrille, beug' dich locker vor und halt' einfach still."

Nackt und breitbeinig hockte Host auf der Kloschüssel, Arme flach auf dem Spülkasten, das Kinn entspannt auf den Handrücken. Mulmig erwartend reckte sein flaumiger Hintern, Backenspalte weit offen. Mitten drin wölbte seine 'Rose'. Eier schaukelten, während die Nille des dicken Kolbens bereits im kalten Klowasser hing. Martin fummelte hinten. Horst fühlte dessen Finger schlüpfrig kühles Zeug an den Schließmund salben und kurz eintauchen.

Gleich danach drang ein spürbar glatter Zapfen durch den Afterring. Horst schnaufte, dachte an den Spaß mit Tilman. – Mein Schwanz ist viel dicker und länger als dies Ding!

Obwohl er es gern vermieden hätte, ließ die Erinnerung Blut in sein Langfleisch schießen. Hottes Kolben wurde steif, bummerte gegen kaltes Porzellan, patschte in die Pfütze darin. Warmes Zeug gurgelte im Darm, füllte und spannte seltsam gut. Hottes Schwengel hopste.

"So, das genügt erst einmal", brummte Martin. "Wenn ich jetzt den Pinjökkel rausziehe, musst du sofort den Arsch zukneifen. Das Seifenwasser soll wenigstens ein bis zwei Minuten drin bleiben, damit das Zeug innen weich und womöglich teilweise aufgelöst wird."

"Alles klar", hauchte Horst, erschrak fast, als der Zapfen rausglitt. Warmer Strahl folgte, wurde vom Schließmuskel schnell gehemmt. Das Zukneifen bewirkte jedoch pralles Wachsen der Stange. Sein Fleischrohr zuckte, traf kalten Klorand. Horst grunzte kehlig. Martin bemerkte dessen Zustand.

"Wenn du dabei einen Ständer hast, ist das ganz normal. Die Füllung drückt auf die Prostata und massiert auch den Darm. Außerdem entspannt deren Wärme die Muskeln, weshalb Blut in die Schwellkörper fließt. Kannst dir ja nachher einen darauf runterholen." Martin gackerte gemein. "Ich bin gleich wieder da, setz' nur mal eben Teewasser auf. Oder magst du vielleicht 'ne Cola oder 'n Bier?"

"Mach', wie du denkst", beschied Horst knapp. – Dieser Verräter von Zivi! Vielleicht sollte ich mir gleich einen runterholen? Quatsch, lass das! Der hört das drüben.

Nebenan klapperte was. Metallkanne in der Linken, kehrte Martin zurück, füllte Wasser am Waschbecken ein. Kalkiger Tauchsieder plumpste in den Pott, Stecker in die Steckdose, fertig.

Im engen Raum stupste Hottes rechtes Knie gegen Martins Hosenbein, worunter kräftige Muskeln spielten. Martin wandte zum nackt hockenden Horst, klappte auf dessen Schulter. "Dann mal los! Setz' dich auf, damit alles ins Klo geht. – Pressen!"

Allein den Schließmuskel entspannen genügte. Sofort klatschte gestaute Brühe in die Schüssel. Dicke Brocken fluppten vielfach nach, ließen das Wasser spritzen. Hodensack und Hinterbacken triefen, auch Hottes noch halb steifes Rohr. Als er presste, bratzte voller Strahl unter den Klorand und nässte Martins Hose. Horst grunzte befreit, schaute rückwärts.

"Mann, das war ein Druck, was?" Martin lachte. "Es muss aber noch ein zweites und dann ein drittes Mal sein. Und nun mit wesentlich mehr Seifenwasser. Also, stell' dich drauf ein. Aber zuerst..." Er drückte die Spülung.

Fast zehn kalte Liter klatschten über Hottes Kolben und Klöten. Er brüllte erschrocken. "Scheiße! Kannst du mich nicht vorwarnen?"

"Tschulligung", kicherte Zivi-Brecher. "Daran dachte ich eben nicht. Aber das beruhigt wenigstens deinen Ständer." Er lachte laut.

"Von wegen! Das rubbelte wie verrückt. Jetzt ist das Ding wieder knallhart", motzte Horst erbost.

"Tja, das ist auch 'ne Möglichkeit, 'nen flutenden Abgang zu kriegen. Das kannten schon unsere Väter, Onkel und Großväter", gluckste Martin schadenfroh, füllte den Gummiball erneut, bestrich Plastikzapfen und Hottes Aftermund mit Gel.

"Perverses Arschloch", schimpfte Horst leise, musste selbst lachen. Sein Schwengel wippte im Klo.

Diesmal rutschte das Plasteteil flink durch, stak tief drin. Linke Wange auf seinen Armen am Spülkasten, sah Horst im Augenwinkel, wie Martin den Ball hielt und mit beiden Händen quetschte. Er hörte warmes Wasser gurgeln, im Darm kollern und glucksen. Es wollte scheinbar nicht enden. Bald glaubte er, die Seifenlauge flute Leber und Galle. Endlich brach der Strom ab.

"Jetzt erst mal wieder zukneifen", forderte der bullige Zivi, zog den Stutzen langsam aus schmatzender Afterrose. Einiges pladderte raus, rann Kimme abwärts am Hodensack lang, tropfte von schaukelnden Eiern. Hottes Hammer hüpfte derweil. "So, und jetzt raus damit", ermunterte Martin vorschnell. "Halt! Nein! Warte!"

Zu spät. Wie aus einem Gartenschlauch schoss es aus Hottes Loch, zum Teil über und unter der Klobrille weg auf Martins Hemd und Hose. "Verfluchter Mist!"

"Was ist denn?" Horst ruckte hoch, wandte halb herum und sah den triefenden Zivi erstaunt an. Restlicher Wasserfall stürzte in die Kloschüssel, versiegte nach und nach.

"Scheiße", fluchte Martin. "Ich hab' das meiste abgekriegt. Alles nass, verdammt nochmal!"

"Du hast doch gesagt..."

"Ja, ja! Ist meine Schuld. Du kannst nichts dafür. Oder doch?"

"Wenn du sagst, raus damit, nehme ich doch an, dass es in Ordnung ist", gackerte Horst schadenfroh.

"Ist ja gut! Allein meine Schuld. Wenigstens nur Seifenlauge und keine Scheiße dabei... fast keine", ergänzte Martin nach kurzem Prüfblick. "Na schön. Alles halb so wild. Sind nur ein paar kleine Sprengsel. Ohnehin steril und obendrein in Seife. Bleib da hocken. Ich behebe den Schaden und zieh' das bekleckerte Zeug aus."

"Ist gut", kicherte Horst. Er guckte grinsend zu, wie Martin einen Wischlappen angelte, den See beseitigte und gefleckt weiße Pflegerkleidung spitzer Finger vom Leib schälte.

Keine Unterwäsche! Achtlos flogen nasse Stoffe in eine Ecke. Nackt stand der stämmige Kerl neben Horst am Waschbecken. Muskeln spielten! Schwere Eier und mächtiger Stopfer schwankten zwischen braun behaarten Schinken. Dichte Schamwolle wuchs bis zum Bauchnabel.

Mann, hat der ein Mordsding! Bald wie ein Esel! staunte Host und bewunderte

auch den Brustkasten. Wahrer Muskelprotz!

"Was glotzt du denn so? Noch nie 'nen nackenden Kerl gesehen?"

"Stell' dich nicht so an! Ich hocke hier schon die ganze Zeit nackt rum und du fummelst sogar an meiner Kiste."

"Bisher nicht so, wie du mich jetzt anguckst. Du bist bi, stimmt's?"

"Kann man meinetwegen so sagen", nickte Horst.

"Das habe ich gleich gemerkt. Wie ein handelsüblicher Schwuler wirkst du nicht entfernt. Wenn man selber bi ist, hat man dafür einen Draht. Aber ich habe schon einige Vollschwule kennen gelernt, die kein Stück tuntig sind."

"Aha! Was du nicht sagst? Machst du Bodybuilding?"

"Gott bewahre! Bodybuilder sehen scheiße aus. Ich bin sowieso ein etwas gedrungener Typ. Da würde ich wie ein blöder Ochse rumlaufen. Nein, ich bin Zehnkämpfer."

"Und dein Gehänge ist dabei nicht im Weg?" Horst grientete frech, wog Martins schweren Hodensack mit der rechten Hand. – Bald Bullenklöten! Die kann man kaum voll greifen. Und meine Hände sind wirklich nicht klein.

"Wieso, im Wege? Man muss es gut verpacken. Beim Ringen könnte es allerdings unangenehm werden." Martin lachte leise, entzog sacht seine Hoden.

Gewollt oder ungewollt rutschte stattdessen der gewichtige Fleischknüppel zwischen Hottes Finger. Horst griff sofort zu, konnte es kaum fassen. "Und ich meinte, mein Ding sei bereits groß."

"Ist es auch! An dir ist echt viel dran. Allerdings bin ich fast einen Kopf größer als du. Da muss doch auch das da mehr sein. Sonst sähe es doch doof aus, oder?"

Martin sog scharf Luft durch Zähne, als Horst dessen Vorhaut wegschob. Jetzt wuchs das Teil noch mehr. Knüppelhart! Männergeruch wehte von etwa sieben Zentimeter Durchmesser und wohl 23 Länge. Fleisch pochte im Handteller. Schier faustgroße Eichel stupste Hottes Wange. Erste Sehnsucht gleißte.

Horst wischte den Tropfen weg, rollte wallende Haut über lila Nille und wieder stramm nach hinten. Martin atmete schwer, sein Brustkorb pumpete, Bauchmuskeln spannten. Brett! Hottes Pimmel patschte in der Kloschüssel. Im Topf über dem Waschbecken brodelte Teewasser.

"Warte mal", schnaufte Martin, zupfte Horst am Ohr. "Das verdammte Wasser kocht wie blöd." Er riss den Stecker aus der Dose. "Eigentlich muss noch ein dritter Einlauf sein. Sollen wir?" Steifer Prügel streifte Hottes Schulter, glitt über die Wirbelsäule abwärts.

"Muss das unbedingt sein?"

"Eigentlich schon. Wir könnten aber auch einen á la nature machen", raunte Martin, biss in Hottes Nacken, griff dessen Brustwarzen und zwirbelte sie. Er drängte seinen Pfahl in klaffende Hinterfurche, rieb ihn über tröpfelnde Rosette. Sie hockten hintereinander auf der Klobrille, Schenkel gespreizt. "Außerdem hast DU mich eben geil gemacht und nicht umgekehrt. Pass mal auf. Es tut bestimmt nicht weh, weil jetzt alles entspannt ist. Ich bin kein blöder Rammelfritze, der keine Ahnung hat. Was meinst du?"

"Geht das denn? Kann das nicht reißen? Dein Pimmel ist echt riesig..."

"Keine Angst! Wie gesagt, ich hab' Ahnung. Kein Scheiß!"

"Wie alt bist du eigentlich?"

"Zwanzig! Wieso?"

"Nur so. Ich dachte bisher, du müsstest älter sein. Ich bin 23! Meinetwegen mach! Aber wenn's irgendwie wehtut, dann..."

"Selbstverständlich! Wird es aber nicht", brummte Martin ruhig, rieb Hottes zuckenden Kolben, fasste dessen Eier, leckte im rechten Ohr und am Hals.

Er grabschte die offene Tube Gel vom Waschbecken, drückte reiche Ladung auf linken Handteller. Es quatschte und schmatzte, während er das klare Zeug auf seinem Rohr verteilte. Dann hörte Horst gleiches von seiner Backenspalte her. Kühle Masse schmierte den After. Ein Finger flutschte durch den Schließmund, walkte tief innen. Martin setzte seine wahrlich fette Nille an, klammerte Hottes Hüften und ruckelte langsam einwärts.

Es tat wirklich nicht weh. Zuerst sägte irre Spannung, wich jedoch rasch wohligem Druck. Horst spürte seinen Ringmuskel weiten, hechelte laut, erschrak etwas, als die ganze Eichel durchrutschte.

Martin drang langsam weiter vor, stößelte leicht, fing an Hottes Schenkel vorbei dessen Kolben und rieb ihn kräftig. Horst lehnte gebeugt am Spülkasten, reckte sein offenes Hinterteil dem stattlichen Punker hin. Er wusste, das Loch gähne jetzt gedehnt, wie niemals zuvor. Beide schnaubten.

"Achtung! Jetzt nicht erschrecken", warnte Martin.

Heißer Strom schoss in die aufgebohrte Höhle und füllte sie flott. Es gurgelte, gluckste, stieg merklich aufwärts, schäumte und kochte beinah im Schlund. Horst stöhnte, hing verkorkt unter dem bärenstarken Zehnkämpfer. Er zitterte, während wahre Springflut seine Eingeweide spülte.

Nachdem Martin tiefer stieß, stöhnte Horst gequält, bog den Körper durch. "Halt! Das tut jetzt weh. Ich platze gleich."

"Hej, schon gut, mein Freund. Ich will dir nicht wehtun. Jetzt reicht es auch schon mit dem Einlauf." Er biss in Hottes Nacken. "Achtung, bleib' aufrecht. Ich ziehe jetzt meinen Schwanz raus."

Gewaltiges Rohr glubberte rückwärts, sog wie ein Pumpenkolben. Zuletzt ppropfte nur noch die dicke Eichel. Horst bäumte auf, als das mächtige Fleischstück aus dem Schließmuskel poppte. Grollen fuhr aus seiner Brust. Breiter Schwall stürzte in den Abort, netzte schaukelnde Latten und Hoden, sprühte über Schenkel, Bäuche und Hinterbacken. Horst japste, presste den Rest raus. Muskeln werkten. Martin umschlang Horst, drückte ihn fest. Harter Pfahl robbte oberhalb der Kimme am Steiß. Horst sank pustend zusammen.

"Alles klar?" Martin biss erneut in Hottes Hals und kolbte dabei dessen Schwengel.

"Ja, alles in Ordnung." Horst lehnte die rechte Wange an Martins Lippen. "Das kannte ich bisher so nicht. War ja echt wilde Erfahrung."

"War's schlimm? Kann eigentlich nicht sein", lachte der Zivi-Hüne leise. "Dein Schwanz ist jedenfalls steif."

"Deiner offenbar auch", lachte Horst. "Und jetzt...?"

"...stecken wir den wieder rein! Es ist jetzt genug Platz drin und platzen wirst du wohl kaum, oder?"

"Wegen deinem Prügel weniger, sondern wegen überlaufender Eier." Horst wandte den Kopf soweit es ging und sah Martin an.

Lippen saugten. Zungen flatterten, tanzten in Mundhöhlen. Martin lenkte seinen

Schwengel an Hottes gestülpten Hintereingang, stocherte mehrfach, glitt mit einem Schub rein. Horst jagte hierbei Luft aus der Lunge. Er grunzte, schlug die Hände flach auf Martins Schenkel. Bis zum Anschlag stak der riesige Stopfer, pfähelte streng aber sündhaft.

Martin zwirbelte Hottes Nippel, trieb wiegende Stöße in die warme Grotte. Hodenbeutel flappten, schlugen zusammen. Vorn wippte freier Langbolzen, patschte an kühles Porzellan. Blies ein Sturm das hässliche Kabuff fort? Hecheln und Keuchen füllte die Luft.

Mehrfach bollerten Martins Bullenklöten schmerzhaft am Klorand. Er stand halb auf, änderte seinen Stoßwinkel, rückte Horst an Hüften gepackt zurecht, steuerte steil nach unten in dessen Kluft. Gewinkelt federten kräftige Schenkel.

Riesige Eichel bolzte im Tunnel, mangelte Hottes Samendrüse. Horst grölte rau, wenn Martins Hammer voll einfuhr und die schweren Hoden an genutzte Kimme bumsten. Sein ganzer Körper stand unter Strom. Funken tanzten vor Augen, flitzten nach allen Seiten weg.

Martin stützte den linken Arm auf den Spülkasten. Unter ihm aalte Horst, dessen Rücken zu jedem Schub krampfte. Bunter Wuschelkopf stemmte in Martins Arm. Martin beugte runter, schnappte Hottes hin und her springende Stange, striegelte sie und stieß in Hottes Schlucht.

Das Becken des Zehnkämpfers rempelte gespanntes Sitzfleisch. Dicker Pfahl pflügte durch die Höhle, an deren Rändern Schleimbläschen platzten. Saft träufelte, rann Furche abwärts über pendelnde Hoden. Beide Burschen schnauften und belferten.

Horst bockte nach hinten, röchelte lauthals, klebte mit dem Rücken an Martins Bauch. Starke Muskeln wallten dort. Er suchte bei Martins keilenden Schenkeln besseren Halt, krallte schwingende Kniekehlen, während der Zivi ihn beinah spaltete. Scheinbar armdicker Schwengel rodelte, volle Hoden schlackerten. Herzen polterten an Rippen.

Laut grollte Horst, als ihm die Weißbrühe stieg. Heiß preschte sie durch gerubbelten Ständer, schoss aus praller Eichel, schnellte an Porzellan und Spülkasten. Hottes Samen schäumte auch zwischen Martins Fingern, sprühte dort sogar. Die Luft blieb ihm weg. Wie von Sinnen schlug Horst die Stirn auf den Arm des rammenden Punkers, der hinten begeistert stopfte und vorne berauscht molk.

Während letzter Seim flog, schnaubte der Zehnkämpfer wie irr, packte Hottes Schopf, bumste wild. Brodelnde Sahne jagte in den Stollen. Der Schließmuskel klemmte, saugte am Schaft. Tief pflügte das dicke Ding rein, sprudelte fühlbar.

Martins starke Arme quetschten Horst. Bummernder Pfahl stak wohl volle 23 cm drin, entlud ständig Saft. In breiter Brust rollte und kollerte roher Ton. Dann hechelten beide nur noch, jappten wie Ertrinkende, sackten matt auf die Kloschüssel.

Muskelschwerer Körper lag auf Horst. "Du", schnaufte er gepresst zu Martin, "lass uns mal hoch. Ich kann auf diesem harten Ding nicht noch länger hängen. Mir schlafen Arme und Beine allmählich ein."

Martin rülpste leise, stand samt Horst auf, zog endlos langsam seinen Prügel aus dessen Krater. Es schmatzte und gluckste, als die mächtige Eichel triefnass rausflutschte. Offenbar tropfte Martins Stößel. Feuchtes Zeug fädelt in Hottes Furche. Schleim sickerte aus seinem gähnenden Loch.

Martin hielt Horst an sich gedrückt, wiegte ihn sanft. "War das für dich gut so?" wollte er schließlich wissen. "Für mich war es jedenfalls rasend geil. Hoffentlich auch für dich!"

"Die schärfste Sause seit Golgatha", versicherte Horst.

"Wie spät ist es eigentlich?" Martin trug Horst nach nebenan. "Oh, verdammt! In drei Stunden fängt meine scheiß Schicht an."

"Dann solltest du noch etwas schlafen. Ich hau' ab in meine Bude."

"Ich wollte dich nicht rausschmeißen. Ich hab' schon vorher einige Stunden gepooft." Er streichelte Horst, fasste zwischen dessen Schenkel. "Bleib' ruhig hier. Ich würde gern noch mal mit dir ficken."

"Alles klar, Mann, weiß ich doch. Aber penn' erst mal 'ne Runde! Wir können uns hier wohl kaum verfehlen."

Recht breitbeinig schlappte Horst gegen fünf Uhr in sein Zimmer. Er warf den alten Hausmantel über die Stuhllehne, schleuderte die scheuernden Sandalen weg und kramte seine Hose aus dem Spind. Völlig versifft! Er stopfte die 'kanische Röhre' zurück und tapste sehr barfüßig auf den Gang.

'Nacktschwester Ingeborg' döste hinter breiter Glasscheibe. Wenig einfühlsam klopfte er hart. Sie fuhr wie gestochen hoch. Verschreckter, folgte erboste Miene. Horst fragte nach Tilman und wie es ihm gehe, wollte nach ihm sehen.

"Viel Glück werden sie nicht haben", warnte die Ische lustlos. "Ihr Freund ist bislang immer noch nicht richtig zu sich gekommen. Sein Zustand ist jedoch stabil. Sie können reinschauen, wenn sie unbedingt wollen. Es ist der dritte Raum links von hinten auf dem Gang. Seien sie aber leise. Und ziehen sie mal was über! Das ist hier ein Krankenhaus und kein Nudistenlager!"

"Ja, ja!" Horst taperte durch den spärlich erhellten Flur.

Reinste Friedhofsruhe herrschte. Das genannte Zimmer gähnte zwei Türen von seinem entfernt. Der Wachverschlag dräute jedoch am vorderen Gangteil, weshalb es dorthin recht weit war. Noch merkte Horst die gehabte Vergiftung.

Von OP-Kleidung vermummte Gestalt eilte fernab aus dem Raum, worin Tilman darben soll. Das grüne Gespenst verschwand im Aufzug. Dessen Tür rollte geräuschlos zu. Ein Leuchtpfeil zeigte abwärts. Kurz darauf betrat Horst eine schummrige Stube.

Es roch hier noch mehr nach Krankenhaus als ohnehin. Rundum verkabelt lag Til auf dem Bett. Eine Sauerstoffmaske verdeckte dessen Gesicht. Alles still! Nach wackligem aber flinkem Schritt stand Horst daneben und traute seinen Augen kaum.

Kein Gerät lief. Weder Blinken, Surren, Klicken oder Piepen. Til war blau im Gesicht, atmete nicht.

Tilman ist tot! Das kann nicht sein! Das darf nicht sein!

Zitternd fasste Horst den schlaff hängenden Arm, fühlte den Puls... Nichts, aber noch warm! Eben erst gestorben!

Horst stürmte auf den Flur und lärmte: "Hilfe! Mein Freund ist tot! Alarm!"

Die Nachtwache stürzte aus ihrer Glasbude. "Wer ist tot und wo?"

Horst fuchtelte wild in das halb dunkle Zimmer. Sofort peste die 'Nacktschwester' wieder in ihr Kabuff, dann heulte hoher Warnton. Irgendwo schrillten Klingeln. Wie gelähmt stand Horst mitten im Gang. Gedanken rasten durch seinen Kopf.

Die hätte das doch merken müssen! Es sei denn, wer Kundiges kappte die Leitungen. Aber wieso? Wer war der Kerl, der vorhin rauslatschte und in den Fahrstuhl stieg? Der sah wie ein Arzt im OP–Dienst aus. Völlig verummumt... Wollte der nicht erkannt werden? Ein hiesiger Arzt hätte Krach geschlagen, mindestens die Nachtwache aufgescheucht. Augenblick! Bei Ratzepharm wusste man über den missratenen Pillentest Bescheid.

Langsam wandte Horst herum, guckte auf die Tür des Aufzugs. Eine grüne Zahl blinkte oben. Sie wechselte, stand dann still.

Wurden wir lückenlos überwacht? Bestimmt! Dieser verfluchte Dr. Stuss rief sogar hier an. Ob der das vorhin war? Die Größe käme hin. Klar, der hat Til umgebracht! Die wollen alles vertuschen, hätten auch mich abgemurkst. Aber ich war nicht in meinem Zimmer... Den krieg' ich, der ist noch keine zwei Minuten weg!

Wie Sturmwind rannte er nackt zum Fahrstuhl, hämmerte auf den Rufknopf. Laut Anzeige, hielt das Ding gerade im Erdgeschoss. – Dauert zu lange! Wir sind hier im vierten Stock! – Horst riss die Tür zur Treppenflucht auf und tobte die Stufen runter. Sein Gehänge klatschte an Schenkel.

Atemlos unten, raunzte er den verdatterten Pförtner an: "Ist hier eben wer in OP–Kleidung durch oder raus? Los, reden sie schon! Jemand wurde ermordet!"

"J... j... ja", stotterte. "Die Türflügel wippen noch..." Horst hechtete vorbei, brach schier durch den Ausgang. "Halt! So können sie doch nicht...", schallte ihm nach.

Aber Horst stand schon draußen, sah eilig herum. – Zum Glück fallen diese giftgrünen OP–Klamotten auch nachts auf. Wo könnte der hin sein? Kein Arsch unterwegs... Da! Zwischen den Autos auf dem Parkplatz drüben latscht so ein Gespenst! Das ist der! Den mach' ich nieder!

Er hetzte quer über die leere Straße. Jene Gestalt wollte gerade in einen Ferrari steigen. Horst packte den Kerl am Kragen, riss den Mundschutz roh weg. – Tatsächlich der verfluchte Ratzepharm–Stuss!

Harte Faust rammte dessen Nase. Knochen krachten, Blut spritzte. Horst trampelte dem Mordarzt in die Eier, warf ihn rüde zu Boden. Pisse tränkte die Arztkleidung.

Schlagreigen voller Hass matschte die überhebliche Hochschulfratze. Ein Auge platzte wohl. Gallert regnete bei neuen Hieben ringsum. Der Geprügelte schrie. Auf dessen Bauch hopste Hottes Schwengel. Praller Hodensack quetschte dazu.

"Schnauze!" Horst brüllte und drosch auf das Menschbündel ein. Aber dessen Geschrei ging weiter, kreischte im Kopf, fraß alle Gedanken.

Hottes Finger fanden einen dicken Stein, rafften ihn hoch. Mehrfach knallte der eckige Keil nieder. Fremder Schädel splitterte. Blut und Hirnsulz flog. Zäh warme Lache suppte unten. Hottes Samen sprenkelte dazu.

Plötzlich packten starke Pranken von hinten, rafften ihn weg... Martin...? Flackernde Lichter... helles Rauschen füllte Ohren... abgeschaltet... Ginnunga Gap, gähnende Urschlucht...?

*

Seit langem irrte er durch Aberland, wollte zum Berg Karol. Dort liege ein

sagenhafter Kristall in tiefer Felsspalte. Das Kleinod musste vor Spinne und Hexer in Sicherheit gebracht werden.

"Im Meer des Lebens, Meer des Leidens, sucht meine Seele den Berg, an dem alle Flut verebbt!"

Wer sagte das? Hermann Hesse auf Koks? Er wusste es nicht mehr, rief vergeblich nach Thore, dem Helden dieser Welt.

Zwangsjacke Gummizelle.

* *

* * *

**Alle Rechte vorbehalten
nach deutschem Gesetz**

©2002

Protected by law of the Federal Republic of Germany

*

Hausanschrift:

Manfred G. Schneiderei, Otto-Hahn-Straße 3
30853 H-Langenhagen, Ruf: 0511-7639545

*

Weiteres bekommt man bei:
M. MANIE'S FINSTERE SEITE

Anderes (kein Porn) erhältlich auf:
M. MANIE'S ANDERE WIRKLICHKEIT

Hierhin bitte schreiben:



m.manie@web.de